„UNWIDERSTEHLICH, DIESER TRÖGER"

Der 26. August 1959 war ein großer Tag für den Auer Fußball. Im FDGB-Pokal der DDR wurde das Viertelfinale ausgetragen. Der SC Wismut hatte sich in den Runden zuvor gegen Motor Bautzen, Wismut Plauen und Vorwärts Rostock durchgesetzt. Nun wartete mit dem amtierenden Meister ASK Vorwärts Berlin ein ganz dicker Brocken auf die Erzgebirger.

Im Berliner Jahn-Sportpark erlebten 18.000 Zuschauer begeisternden Fußball. Dieses Spiel wäre eigentlich ein würdiges Finale gewesen. Die Fußball-Woche schrieb: „Unwiderstehlich, dieser Tröger!" Wismuts Mittelstürmer Willy Tröger erzielte an jenem Mittwoch im August 1959 vier Tore. Dabei hatte der ASK Vorwärts zur Pause noch mit 2:1 geführt. Trögers Führungstor folgten zwei Treffer der Berliner von Wirth und Wachtel. Aber im zweiten Durchgang kam dann der ganz große Auftritt des damals schon dreißigjährigen Willy Tröger. In der 50., 55. und 73. Minute schlug er dreimal in beeindruckender Manier zu. Mit diesem lupenreinen Hattrick sorgte „Will" für den sensationellen 4:2-Sieg über eine technisch starke Vorwärts-Mannschaft.

Das Halbfinale gewannen die Auer einige Wochen später beim SC Turbine Erfurt souverän mit 3:0. Im Finale traf dann der SC Wismut, der inzwischen seinen dritten Meistertitel feiern durfte, auf den SC Dynamo Berlin. Nach einem 0:0 nach Verlängerung in Dresden folgte im Wiederholungsspiel in Leipzig eine knappe 2:3-Niederlage. Damit war leider der Traum vom sogenannten Double nicht in Erfüllung gegangen. (BF)

Diese Paarung war ein Endspiel

Doch blind, wie das Los man einmal kc. Ind es Kreiser und Kampfer. Zweiten und ersten, schon im Viertelfinale aufeinanderstreffen. Auf die Frage hieß das Spiel all das, was es ist. Ein Endspiel, ein Kampfspiel, ein Spiel der Begegnung zwei neuen Sachsen, aber doch mit einem trennenden Auge. Leichend Farbich, weil sie uns zeigte, daß unser Fußballsport doch nicht so ganz tot ist, daß er sich allmählich, allmählich, spielend dadurch, weil man nutzt Minute warten muß, ehe man ein Gerüst gutes Spiel zuwar unserer Oberliganachachsten sieht. Es ist ein Spiel, das wir jetzt jedem, jedem Sonntag so gut sehen. Tröger zum Beispiel wird nicht in jedem Spiel vier Tore erzielen. Er braucht ehor die Frage, wenn unsere Mannschaften, wenn unsere Spieler, wenn Ihr, Vorgleichen wie man diesen Spiel tut um Begegnungen beider Mannschaften eine Woche zuvor gegen Meeting BBC hier, Wiener SK. Im Vergleich zu Wiener SK ist Tröger ch auch der ASK mit mitter da in dirs Freundschaftsvorrolichen. Man ist gemeint, diese Unterschiede, diese Unfreiendsinkeit auf das Training zurückzuführen . . .

Fußball-Berlin jedenfalls war begeistert. Die 18 000 feierten Sieger wie Verlierer, dankten ihnen für ihre Leistungen. Und Willy Tröger erhielt den besonderen Beifall. Der Will hat ihn redlich verdient. Und zu dem Beifall zu den vier Toren erhielt er noch den Beifall der Zuschauer, die wegen der Bewerbung im Finalspielgeschehen. Doch darf man unserem ehemaligen National-Mittelstürmer nicht Kerzen gießen.

Lassen wir einige Stimmen sprechen. Bildendlicher Bergmann: „Ein solches Spiel zu leiten, das macht Spaß, selbst wenn man soviel wie heute leuten muß. Bei diesem Einsatz Stich es sieht Spaß."

Gerhard Hofmann, Trainer SC Wismut: „Ich habe noch nie so deutlich wie heute gemerkt, wie die Moscaw Fußballer uns voraus sind. Wir haben Fehlerquellen aus uns, sachlichen, unternommenen Mängeln, zeigten sich gut aus. Nicht bei im Wert Einem unsere Abspiel, Anlag und vorrechet der Stürmer. Wir haben Fehler, wie jedes Mannschaft, wichte heute jedoch eines zu wenigstdeiten."

Und Vorwärts-Trainer, Gerhard Sogerr: „Wismut hat den Sieg verdient. Wir haben uns ein Tor, ein Tor selbst aufgeben, glaubt uns ist nicht, es echt oder Natur, ähnlich das gegnerische Tor zu hindrücken. Ich glaube ehrt, daß wir zu dem guten Spiel unseren Teil beigetragen haben."

KLAUS SCHLEGEL

Als Vorwärts schon 1:1 in Führung gegangen war, jagte Willy Tröger in der Kopfballmanier durch drei Tore die Kopfballmannschaft des Pokal-K.-o. zu. Vergeblich versuchte Wirth nach dem Wismut-Mittelstürmer entgegen. Das war Wismut-Tor Nummer 2 (Tröger). Eine geschickte Körperwendung ergab Kiegel, die ist die Vorbereitung zum Wismut-Tor Nummer 3 und auch dem unseren Bild war Tröger wiederum ins rechtes Augenblick zur Stelle, und Spielmacher ist gegen Trögers Gerchoß ohne Chance. Das 4:2 ist perfekt. Foto: Kilz

◀ Drei Tore, die den Sieg bedeuteten

Oben die Titelseite des Programmhefts, rechts ein Auszug der Fußball-Woche vom 26. August 1959 mit dem Bericht zum Spiel der Wismut-Elf gegen den ASK Vorwärts. Abbildungen: Archive Bernd Friedrich und Wolfgang Schwarzer (je 1)